

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## SWASILAND

1971



Statistisches Bundesamt  
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Bestellnummer: 130300 – 710006

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

# I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karten . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	5
Erläuterungen zum Tabellenteil . . . . .	5
Tabellen	
Klimadaten . . . . .	8
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	9
Gesundheitswesen . . . . .	11
Bildungswesen . . . . .	11
Erwerbstätigkeit . . . . .	12
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	13
Produzierendes Gewerbe . . . . .	14
Verkehr . . . . .	16
Geld und Kredit . . . . .	17
Öffentliche Finanzen . . . . .	17
Preise und Löhne . . . . .	17
Sozialprodukt . . . . .	19
Entwicklungsplanung . . . . .	
Entwicklungsplanung . . . . .	20
Entwicklungshilfe . . . . .	20
Quellenhinweis . . . . .	21

## A b k ü r z u n g e n

g	=	Gramm	US-\$	=	US-Dollar
kg	=	Kilogramm	DM	=	Deutsche Mark
dz	=	Doppelzentner	Std	=	Stunde
t	=	Tonne	kW	=	Kilowatt
mm	=	Millimeter	kWh	=	Kilowattstunde
m	=	Meter	St	=	Stück
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
qm	=	Quadratmeter	JM	=	Jahresmitte
ha	=	Hektar	JE	=	Jahresende
qkm	=	Quadratkilometer	cif	=	Cost, insurance, freight Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
hl	=	Hektoliter	fob	=	free on board frei an Bord
cbm	=	Kubikmeter			
R	=	Rand			
c	=	Cent			

## Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die  
Hälfte der kleinsten Einheit, die in  
der Tabelle zur Darstellung gebracht  
werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- = grundsätzliche Änderung innerhalb einer  
Reihe, die den zeitlichen Vergleich  
beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Januar 1971

Erschienen im Februar 1971

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 2,-

## V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

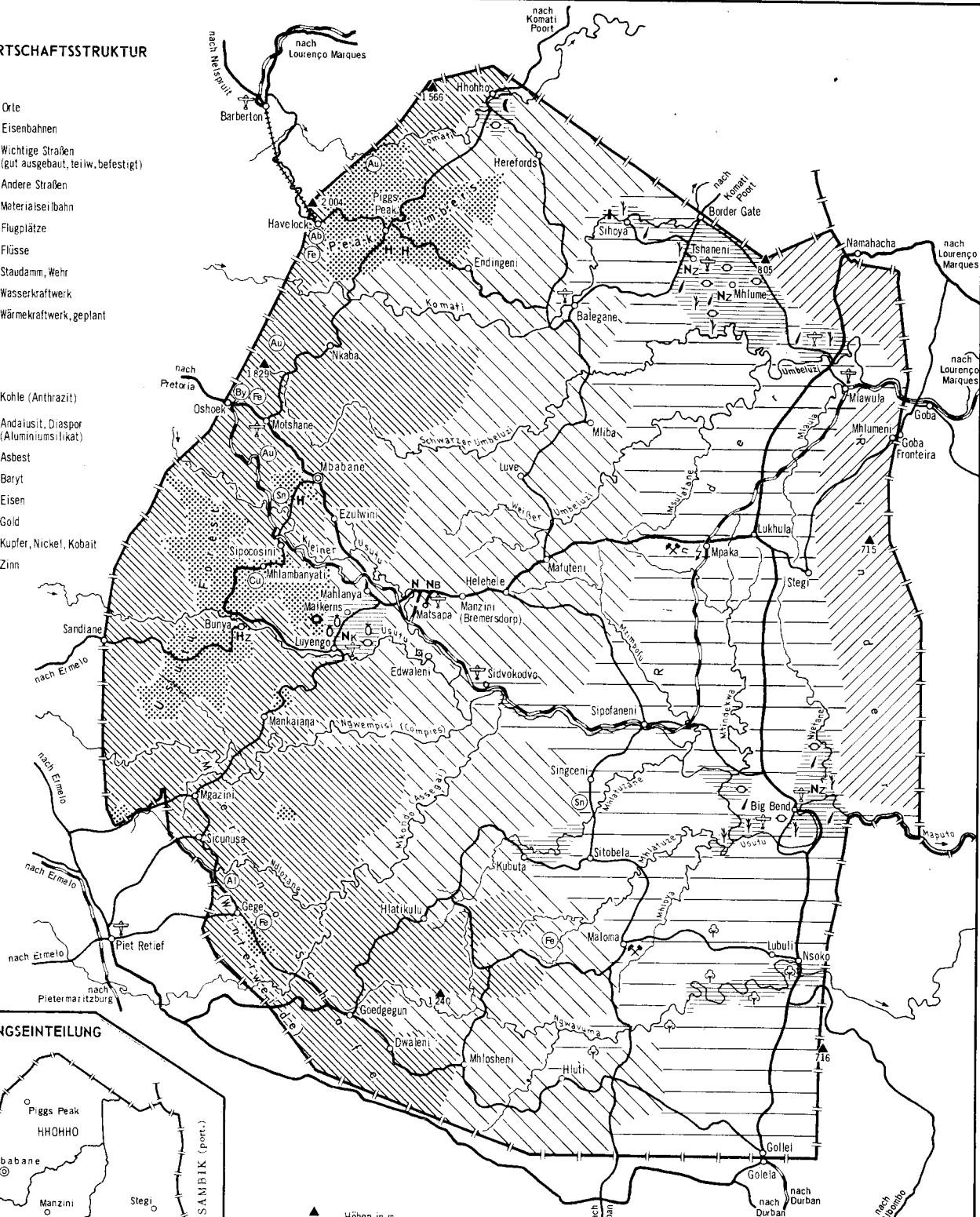
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# SWASILAND

## ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

- Orte
- Eisenbahnen
- Wichtige Straßen (gut ausgebaut, teilw. befestigt)
- Andere Straßen
- ++++ Materialseilbahn
- ✈ Flugplätze
- Flüsse
- Staudamm, Wehr
- ☒ Wasserkraftwerk
- ⚡ Wasserkraftwerk, geplant

- ⚒ Kohle (Anthrazit)
- (Al) Andalusit, Diaspor (Aluminiumsilikat)
- (Ab) Asbest
- (By) Beryt
- (Fe) Eisen
- (Au) Gold
- (Cu) Kupfer, Nickel, Kobalt
- (Sn) Zinn



## VERWALTUNGSEINTEILUNG



- 1 240 Höhen in m
- Hochveld (Drakensberge)  
Bergland, 900 – 1 800 m; Wald, Savannen; Winterweiden
  - Mittelveld  
300 – 1 000 m, stark verebnet; Grasland mit Dornsträuchern;  
Hauptsiedlungsgebiet, Land- u. Viehwirtschaft  
(Trockenfeldbau: Mais, Mohnhirse, Bohnen; Erdnüsse, Obst, Tabak)
  - Niederveld  
flachweilig, bis 300 m, mit einz. Bergrücken; Trockensavanne
  - Lebombo Range (Plateau)  
Bergland, 500 – 800 m; Trockensavanne; Weidegebiet
  - Forstflächen ("Holzplantagen")  
Kiefern, Eukalyptus, Gerberakazien
  - Bewässerungsgebiete  
vow. Reis, Zitrusfrüchte, Zuckerrohr

- Ananas
- ☐ Bananen
- ☐ Baumwolle
- ☐ Reis
- Zitrusfrüchte
- ☐ Zuckerrohr
- H Holzverarbeitung
- HZ – Zellulosefabriken
- N Nahrungsmittelverarbeitung
- Nb – Brauerei
- NK – Konservenfabrik
- NZ – Zuckerfabrik

0 10 20 km

STAT. BUNDESAMT 71 054

STAT. BUNDESAMT 71 055

## Staats- und Verwaltungsaufbau

Swasiland (Swaziland) ist seit dem 6. September 1968 eine unabhängige konstitutionelle Monarchie innerhalb des Commonwealth of Nations. Die am 25. April 1967 in Kraft getretene Verfassung wurde von einer nur geringfügig abgeänderten Unabhängigkeitsverfassung abgelöst.

Bereits 1963 wurde eine von Großbritannien entworfene erste Verfassung veröffentlicht. Die Wahlen vom Juni 1964 brachten der "Imbokodvo National Movement", der Partei des seit 1921 regierenden Oberhäuptlings des Stammes der Swasi, König Sobhuza II., einen Stimmenanteil von über 85 %. Nach der Verfassungsänderung erhielt das Land am 25. April 1967 die innere Selbstverwaltung, behielt aber noch seinen Status als britisches Protektorat. Im September 1968 erhielt Swasiland die volle Unabhängigkeit.

Staatsoberhaupt ist König Sobhuza II., der den Titel "Ngwenyama" (Löwe) führt. Er übt legislative und exekutive Gewalt aus, ernennt den Ministerpräsidenten sowie auf dessen Empfehlung die Minister. Bei Abwesenheit des Königs nimmt die Königinmutter ("Ndlovukazi" = Elefant) seinen Platz ein. Regierungschef ist seit Mai 1967 Prinz Makhosini Jameson Dlamini. Das Parlament besteht aus der Nationalversammlung (House of Assembly) mit 24 gewählten und 6 vom König ernannten Mitgliedern

sowie dem Senat, von dessen 12 Mitgliedern jeweils sechs vom Abgeordnetenhaus gewählt und vom König ernannt werden. Eine Legislaturperiode beträgt maximal fünf Jahre. Neben dem Parlament besteht ein Nationalrat der Swasi, dem außer dem König und der Königinmutter alle erwachsenen Swasi angehören und der durch zwei Räte (Libandla und Liqoqo) in bestimmten traditionellen Rechtsfragen tätig wird. Es besteht allgemeines Wahlrecht für alle erwachsenen Bürger. Bei den Parlamentswahlen vom April 1967 erhielt die "Imbokodvo National Movement" alle 24 Sitze. Rund ein Fünftel der Stimmen entfielen auf den panafrikanisch-nationalistischen "Ngwane National Liberatory Congress", der jedoch keine Mandate erhielt.

Verwaltungsmäßig ist das Land seit 1963 in vier Verwaltungsbezirke unter eigenen Distriktsräten gegliedert.

Swasiland ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer folgenden Sonderorganisationen: Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (IBRD), Weltorganisation für Meteorologie (WMO), und (seit September 1969) des Internationalen Währungsfonds (IMF). Das Land gehört außerdem der Organisation für die Einheit Afrikas (OAU) sowie dem Commonwealth of Nations an.

## Erläuterungen zum Tabellenteil

**Gebiet und Bevölkerung:** Swasiland ist nach Gambia der zweitkleinste unabhängige Staat in Afrika. Er erstreckt sich nordsüdwärts über rd. 240 km und hat eine Ost-West-Ausdehnung von etwa 145 km. Das Land ist zum größten Teil vom Gebiet der Republik Südafrika umgeben. Nur im Osten hat es eine gemeinsame Grenze mit Mosambik. Das an der östlichen Abdachung des südafrikanischen Binnenhochlandes (Große Randstufe) gelegene Land läßt sich von Westen nach Osten in vier Landschaftszonen gliedern. Das Hochveld (rd. 30 % der Gesamtfläche) besteht aus Plateaus und Bergländern, die im Durchschnitt 1 300 m erreichen; die höchste Erhebung ist der Mt. Enlembe mit 1 870 m. Ostwärts schließt sich ein ausgedehntes Hochveld-Niveau mit Höhen um 1 000 m an. Das Mittelveld (28 % der Gesamtfläche) bildet die mittlere Landschaftszone Swasilands; es ist wegen der günstigen natürlichen Bedingungen das wirtschaftliche Zentrum. Das Niederfeld (Buschveld) nimmt knapp ein Drittel der Landesfläche ein; diese Tieflandzone mit einer mittleren Höhe von 200 m bildet das Trockengebiet des Landes. Die vierte Landschaftszone wird durch die Lebombos, ein Hügelland (Lebombokette) mit verwitterten Böden, gebildet.

Swasiland liegt im subtropischen Klimabereich. Die klimatischen Gegebenheiten sind infolge der Höhenstufung vielfältig. Im Hochveld, besonders im Nordwesten und im mittleren Teil, werden wegen der Steigungsregen und des Nebelgürtels an der Großen Randstufe Jahresniederschläge von 1 500 bis 2 000 mm verzeichnet. Sie führen dem Komati-, Umbeluzi-, Usutu- und Assegai-Fluß

Wasser zu und sind für die Versorgung der mittleren und östlichen Landesteile von größter Bedeutung. Das Mittelveld erhält im Durchschnitt über 1 000 mm Jahresniederschlag. Die Temperaturen sind in den höheren Lagen nur mäßig und weisen im allgemeinen keine großen Schwankungen auf.

Der Bevölkerungszuwachs im Durchschnitt der letzten zehn Jahre betrug jährlich knapp 3 %. Die Siedlungsdichte liegt im Mittel bei 24 Einwohnern je qkm, doch stehen dichtbesiedelten Gebieten (im Norden um Hhohho und im Süden im Shiselweni-Distrikt) mit über 115 Einw./qkm ausgedehnte Flächen (im Niederfeld) mit einer Dichte von unter 10 Einw./qkm gegenüber. Die Bevölkerungsverteilung ist weniger die Folge physisch-geographischer Gegebenheiten als vielmehr bedingt durch die Aufteilung des Landes in kleinräumige Swasigebiete und große Siedlungsflächen europäischer Farmer. Die Verstädterung hat in den letzten Jahren infolge der raschen Wirtschaftsentwicklung stark zugenommen. Über 90 % der afrikanischen Bevölkerung gehören dem Volk der Swasi an, einer den Sulu (Zulu) verwandten Ngunigruppe der Bantu. Daneben gibt es Sulu, Tonga, Shangaan u. a. Schwarzafrikaner. Neben etwa 8 000 Europäern leben über 2 000 Mischlinge (Coloureds) im Lande.

Staatssprache ist siSwati (Isi-Sulu), die Sprache der Swasi. Englisch ist die verbreitetste Handels- und Bildungssprache; es wird von zwei Dritteln (Afrikaans von 30 %) der Europäer gesprochen. Die Europäer und

Mischlinge sind fast ausschließlich Christen, während von den Afrikanern noch etwa 40 % einheimischen Religionen (u. a. Animismus) anhängen.

**Gesundheitswesen:** Der Ausbau des öffentlichen Gesundheitsdienstes ist eine wesentliche Aufgabe des laufenden Entwicklungsplans. Die Hauptprobleme bestehen in der unzureichenden Ernährung (Eiweiß- und Vitaminmangel) und der starken Verbreitung der Tuberkulose. Neben den Ernährungsmangelkrankheiten sind insbesondere noch eine Reihe anderer Infektionskrankheiten verbreitet (u.a. Ruhr, Typhus, Bilharziose und Amöbeninfektionen). Mit Unterstützung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und des Weltkinderhilfswerks (UNICEF) sind eine Reihe von Einrichtungen für den Gesundheitsdienst und die Gesundheitsfürsorge (u. a. Kliniken, Laboratorien, Röntgenstationen) geschaffen worden, Schutzimpfungen wurden durchgeführt. Neben den von der Regierung und von Missionsstationen (mit staatlicher Unterstützung) unterhaltenen Krankenhäusern bestehen zahlreiche Sanitätsstationen. Die Ausbildung medizinischen Personals steht im Vordergrund der gegenwärtigen Förderungsmaßnahmen.

**Bildungswesen:** Eine Schulpflicht besteht noch nicht. Nur etwa zwei Drittel aller Kinder im Grundschulalter (7 bis 14 Jahre) besuchen die Schule; hinzu kommt, daß der Schulbesuch oft vorzeitig abgebrochen wird. 1962 betrug die Analphabetenquote (Bevölkerung im Alter von über 9 Jahren) noch rd. 65 %, inzwischen hat sich dieser Anteil beträchtlich verringert. Schätzungsweise zwei Drittel der Stadtbevölkerung können schreiben und lesen. Im Rahmen der Erwachsenenbildung kommt den Schulsendungen der Rundfunkstation große Bedeutung zu. Neben der landwirtschaftlichen Fachschule in Luyengo und dem Institut für öffentliche Verwaltung in Mbabane steht für die weitere Fortbildung die "University of Lesotho, Botswana and Swaziland" in Roma/Lesotho zur Verfügung. Hauptaufgaben im Bildungswesen sind gegenwärtig die Berufs- und Erwachsenenbildung sowie die Ausbildung von einheimischen Lehrkräften.

**Erwerbstätigkeit:** Infolge der geringen Wirtschaftsentwicklung ist der größte Teil der Bevölkerung noch in der Landwirtschaft beschäftigt, wobei die Selbstversorgung in den Swasigebieten mit traditionellem Landrecht vorherrscht (nur Nutzrecht am Land, das Stammeseigentum ist). Geldeinkommen erzielen im wesentlichen die in der öffentlichen Verwaltung, im übrigen Dienstleistungssektor und im produzierenden Gewerbe Beschäftigten sowie die Wanderarbeiter. Die einheimische Bevölkerung ist in den Facharbeiterberufen nur sehr gering vertreten; diese sind das Monopol der Europäer, z. B. der Portugiesen im Baugewerbe und der Südafrikaner in den technischen Berufen. Etwa ein Fünftel der männlichen Erwerbstätigen arbeiten in der Republik Südafrika, überwiegend in den Goldbergwerken des Witwatersrand sowie in den Kohlengruben Natals. Die Notwendigkeit der Wanderarbeit ergibt sich aus dem großen Bevölkerungsdruck in den Landwirtschaftsgebieten

(bes. Shiselweni-Distrikt) und der geringen Aufnahmefähigkeit des städtischen Arbeitsmarktes. Die Erwerbslosenquote beträgt etwa 5 %. Angesichts des hohen Bevölkerungswachstums ist die Schaffung neuer Arbeitsplätze besonders dringlich.

**Land- und Forstwirtschaft:** Der Agrarsektor ist der wichtigste Wirtschaftsbereich. Er trug 1966/67 mit rd. 28 % zum Bruttoinlandsprodukt bei. Als Ackerland werden etwa 14 % der Landesfläche genutzt, rd. vier Fünftel sind Weideflächen. Als Betriebsformen stehen sich traditionelle Subsistenzwirtschaft und europäischer Plantagenanbau gegenüber. Nur rd. 56 % der Fläche werden von den Swasi genutzt, der übrige Teil befindet sich überwiegend im Privatbesitz von Weißen oder - zum kleineren Teil - in Staatsbesitz (rd. 2 % früher britisches "Crown land"). Etwa 27 % der Bodenfläche gehören Landwirten europäischer Herkunft, 1 % schwarzafrikanischen Grundeigentümern, 6 % sonstigen Personen oder Gesellschaften; die britische "Commonwealth Development Corporation" (CDC) verfügt über 5 %, und Missionsgesellschaften besitzen 3 % der Landesfläche.

Das Schwergewicht der Swasi-Landwirtschaft liegt auf der Viehzucht, doch ist seit Jahren eine Verlagerung zum Ackerbau zu beobachten. Zur Selbstversorgung der Swasi werden überwiegend Mais und Mohnhirse angebaut, außerdem Bohnen, Kürbisse, Bananen, Erdnüsse, Sojabohnen, zunehmend auch Zitrusfrüchte, Baumwolle und Tabak. Da die heimische Produktion den Nahrungsmittelbedarf nicht deckt, sind regelmäßige Einfuhren (bes. Mais) erforderlich. Plantagenwirtschaft wird fast ausschließlich von Europäern betrieben, wobei der Bewässerungsanbau eine wichtigere Rolle als der Trockenfeldanbau spielt. Seit 1957 wurden eine Reihe von Bewässerungsprojekten verwirklicht, vor allem im mittleren Mittelveld (um Malkerns), im Lomatital, im Niederveld (bei Big Bend), am Usutu und im Gebiet von Tshanemi/Mhlume. Wichtigste gewerbliche Anbauprodukte sind Zuckerrohr, Baumwolle, Zitrusfrüchte und Reis. Zucker ist an der Gesamtausfuhr mit etwa 30 % beteiligt.

In der Viehzucht sind die Erträge durch Überstockung der Weiden ungenügend, Rinder werden nur in geringem Maße zur Milcherzeugung gehalten. Weite Flächen des Hochveld dienen als Winterweide für Merinoschafe. Die Ausfuhr von Lebendvieh, Fleisch, Fellen und Häuten (vor allem nach Südafrika, Sambia und Großbritannien) ist relativ bedeutend.

Die Forstwirtschaft hat nach dem zweiten Weltkrieg auf Grund von großflächigen Aufforstungen erhebliche Bedeutung gewonnen. Über 40 000 ha umfaßt der größte, am Usutu-Fluß (Hochveld) entstandene Forst; ein weiterer befindet sich bei Piggs Peak. Zu rd. 90 % befinden sich die Waldbestände (hauptsächlich Kiefern, Pinien, Eukalyptus, Pappeln) im Besitz privater Gesellschaften. Das Hochveld wird gegenwärtig unter Zurückdrängung der Viehwirtschaft zu einer reinen Forstzone entwickelt. Holz und Holzserzeugnisse gehören zu den wichtigsten Ausfuhrprodukten Swasilands.

**Produzierendes Gewerbe:** Die Industrialisierung ist in den letzten Jahren mit britischer Hilfe vorangetrieben worden. Von der "Commonwealth Development Corporation" (CDC) erhielt Swasiland seit 1948 über 42 Mill. R für verschiedene gewerbliche Projekte, für Elektrifizierungs- und Bewässerungsvorhaben und zur Durchführung landwirtschaftlicher Programme. Außerdem stellte Großbritannien technische Hilfe zur Verfügung. Die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes basieren im wesentlichen auf land- und forstwirtschaftlichen Produkten. Das bereits 1964 gegründete Industriegebiet bei Matsapa (Matsapa Industrial Estate) wird weiter ausgebaut. Neben den bereits bestehenden Unternehmen werden gegenwärtig Unternehmen der Verpackungsindustrie, der Süßwarenherstellung und der Konstruktionstechnik errichtet. Um die Anlage weiteren ausländischen Kapitals zu stimulieren, soll das geltende Investitionsförderungsgesetz in Kürze novelliert werden.

Die Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie untersteht dem "Swaziland Electricity Board". Größtes Kraftwerk ist das Wasserkraftwerk Edwaleni mit einer Kapazität von 10 MW; es versorgt die Bergbau- und Industriebetriebe im Gebiet Manzini-Mbabane-Ngwenya und ist mit dem thermoelektrischen Werk von Ubombo (8 MW) verbunden. Zum Ausbau der Kapazitäten wurde ein Weltbankkredit aufgenommen, außerdem ist im Rahmen des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) ein Vorhaben zur Erschließung des Usutu-Beckens angelaufen. Nahe den Kohlevorkommen von Mpaka soll ein weiteres Kraftwerk errichtet werden.

Der Bergbau besitzt für Swasiland eine wachsende wirtschaftliche Bedeutung. 1967 hatte er einen Anteil am Bruttosozialprodukt von rd. 20 %. Wichtigster Zweig ist der Abbau von Chrysolith-Asbest in Havelock im äußersten Nordwesten. Das Fördergut wird über eine 20 km lange Seilbahn zur Eisenbahnstation Barberton/Transvaal befördert. Bei Ngwenya werden hochwertige Eisenerze gefördert; sie werden über Lourenço Marques (Mosambik) hauptsächlich nach Japan exportiert. Die Förderung wird laufend erhöht und übertrifft bereits die von Asbest; es ist vorgesehen, die Aufbereitung nahe den Förderstätten baldmöglichst aufzunehmen. Das Kohlenbergwerk von Mpaka (zentrales Niederveld) ist erst 1964 wiedereröffnet worden; die Förderung hat sich in den letzten Jahren ständig erhöht. Der Abbau von Pyrophyllit und die Kaolin- und Goldgewinnung (Hochveld) besitzen dagegen nur geringe Bedeutung. Die Prospektionsarbeiten werden mit internationaler Unterstützung weiter intensiviert.

Die größten Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sind das Zellulosewerk in Bunya, die Baumwollentkörnungsanlage und die Fleischverarbeitung bei Matsapa, ferner Konserven- und Zuckerfabriken, ein Zementwerk, Mais- und Ölmühlen, eine Molkerei sowie eine Papierfabrik. Die Industriepolitik ist darauf ausgerichtet, die Produktion von veredelten Rohstoffen und Fertigerzeugnissen bei rückläufigem Rohstoffexport zu fördern und die Erzeugung zu diversifizieren. Wegen der geringen Kapitalausstattung der swasiländischen Unternehmen (auf sie entfallen nur rd. 13 % des Produktionswertes, sie beschäftigen aber mehr als ein Drittel der

gewerblichen Arbeitnehmer) erweist sich die Förderung der Anlage von Auslandskapital als zweckmäßig.

**Außenhandel:** Wegen der Zollunion mit Südafrika sind Einzelangaben über den Außenhandel von Swasiland nicht verfügbar. In den Jahren 1967 bis 1969 betrug die gesamte Ausfuhr (fob) 41,6, 42,1 und 48 Mill. R, die Einfuhr erreichte 32,5, 34,1 und 38 Mill. R (für 1969 vorläufige Zahlen).

**Verkehr:** Swasiland ist verkehrsmäßig gut erschlossen. Der in den letzten Jahren erfolgte Ausbau der Verkehrseinrichtungen hat eine bedeutende Rolle bei der wirtschaftlichen Entwicklung gespielt. Die einzige Eisenbahnlinie der "Swaziland Railways", im November 1964 offiziell eingeweiht, führt von Kadake an der Westgrenze nach Goba und hat über Mosambik Anschluß an den Seehafen von Lourenço Marques. Sie wurde für den Eisenerztransport angelegt, dient aber in wachsendem Umfang der sonstigen Güterbeförderung (insbesondere Zellulose und landwirtschaftliche Erzeugnisse) sowie der Versorgung der Tanklager bei Matsapa, zu denen seit Mitte 1965 eine Stichbahn führt. Ein Anschluß an das südafrikanische Eisenbahnnetz ist vorgesehen.

Der Verkehr von und zur Republik Südafrika wird im wesentlichen vom Straßentransportdienst der südafrikanischen Eisenbahnverwaltung aufrechterhalten. Das Straßennetz wurde weiter verbessert (u. a. Bau von Brücken über den Usutu- und Assegai-Fluß). Die am besten ausgebaute Straße durchquert das Land von Oshoek über Mbabane nach Goba. Die meisten Strecken sind befestigt, aber nicht geteert. Der Luftverkehr besitzt wachsende Bedeutung. Ein moderner Flughafen befindet sich bei Matsapa. Neben der privaten "Swazi Air Ltd.", der Tochtergesellschaft einer südafrikanischen Fluggesellschaft, wird die Passagier- und Güterbeförderung nach Johannesburg, Durban und Lourenço Marques von der "South African Airways" und anderen Gesellschaften betrieben. Ein 10 kW-Rundfunksender strahlt seit April 1966 mehrere Stunden täglich Sendungen (darunter auch ein Schulprogramm) in siSwati und Englisch aus.

**Geld und Kredit:** Währungseinheit ist auf Grund der Mitgliedschaft Swasilands in der Südafrikanischen Währungs- und Zollunion der Rand (R). Der Vorteil der Bindung an das südafrikanische Währungssystem besteht in der freien Konvertibilität, wenngleich eine eigene Geld- und Kreditpolitik ausgeschlossen ist. Neben der 1965 zur Unterstützung des Landwirtschafts- und Wohnungsbaukredits gegründeten "Swaziland Credit and Savings Bank" bestehen zwei Geschäftsbanken in Mbabane und Manzini.

**Öffentliche Finanzen:** Der ordentliche Teil des Haushalts für das Finanzjahr 1970/71 konnte erstmals aus eigenen Mitteln ausgeglichen werden; die britische Hilfe wird zukünftig gänzlich für Entwicklungsprojekte zur Verfügung stehen. Dies ist in erster Linie auf die erhöhten Einnahmen aus dem Zoll-

abkommen mit Südafrika zurückzuführen. Ab 1965 erhielt das Land 0,53 % (zuvor: 0,15 %) der südafrikanischen Zolleinnahmen, 1965/66 z.B. 1,4 Mill. R. Nach Ansicht von Fachleuten wirkte sich das Abkommen ungünstig auf die wirtschaftliche Entwicklung von Swasiland aus. Durch Inkrafttreten des neuen Abkommens im März 1970 (rückwirkend ab April 1969) hat sich der Anteil Swasilands an den gemeinsamen Einkünften der Zollunion erheblich vergrößert. Die bisher feste Quote (0,53 %), wurde durch eine flexiblere Formel ersetzt, nach der sich die gezahlten Beträge etwa verdoppeln.

**P r e i s e   u n d   L ö h n e :** Die Preisentwicklung der lebensnotwendigen Güter ist im wesentlichen vom Ernteergebnis abhängig. Größere Steigerungen waren vor allem in den Städten und für Einfuhrwaren zu beobachten. Angesichts des starken Arbeitskräfteüberhangs, besonders bei ungelernten Kräften, haben sich die Verdienste nur in einigen Bereichen erhöht. Es bestehen Mindestlohnregelungen für Beschäftigte in den Städten Mbabane und Manzini sowie für ländliche Gebiete.

**K l i m a d a t e n**  
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Piggs Peak	Mbabane	Stegi	Manzini (Bremers- dorp)	Sipofa- neni	Hlati- kulu	Inqva- vuma (Nsoko)
		26°S 31°O 1 012 m	26°S 31°O 1 163 m	26°S 32°O 653 m	26°S 31°O 599 m	27°S 32°O 259 m	27°S 31°O 1 186 m	27°S 32°O 183 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	20,8	20,0	21,9	23,2	26,3	18,7	25,5
Juli	13,3	12,4	15,4	15,2	16,3	12,4	16,0
Jahr	17,7	16,9	19,3	19,8	22,2	16,2	21,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	25,8	24,8	27,1	28,3	32,3	23,2	31,2
Juli	20,2	19,2	20,9	22,4	24,8	17,6	24,2
Jahr	23,7	22,7	24,7	26,2	29,4	21,1	28,4

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	204/15	243/17	139/11	163/13	113/7 <sup>XII</sup>	180/16	90/8
Juli	20/3	23/3	16/3	15/2	20/2	19/2	10/2
Jahr	1 222/114	1 387/132	865/86	911/91	714/61	1 141/116	508/64

Extreme Temperaturwerte (°C)

Abs. höchstes Max.	39,4	37,2	37,8	42,5	44,4	37,2	42,8
Monat	X	IX	XI, I	IX	XI	XI	XI, I
Abs. niedrigstes Min.	- 1,1	- 5,0	3,3	0,0	- 0,6	- 2,8	- 1,4
Monat	VII	VIII	VI	VI, VII	VI	VI	VII

→ Römische Zahlen geben die Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1966 <sup>1)</sup>	1967	1968	1969
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm			17 363		
Landfläche	qkm			17 350		
Gesamtbevölkerung <sup>2)</sup>	JM 1 000	316	375 <sup>a)</sup>	385	395	410
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	18	22	22	23	24
Bevölkerungszuwachs	%	2,9	3,0	2,7	2,6	3,8

Fläche	1966 <sup>1)</sup>				Einwohner je qkm
	Bevölkerung				
	insgesamt	Afrikaner	Europäer	andere Nichtafrikaner	
qkm	Anzahl				

Fläche, Bevölkerung<sup>2)</sup> und Bevölkerungsdichte nach Landschaftszonen und Verwaltungsbezirken

#### Landschaftszonen

Hochland (Highveld)	5 030	105 421	100 541	3 598	1 282	21
Mittelland (Middleveld)	4 597	155 824	151 608	2 404	1 812	34
Tiefland (Lowveld)	6 415	93 868	91 471	1 733	664	15
Lebombo-Plateau	1 321	19 458	18 747	252	459	15

Verwaltungssitz	Fläche	1966 <sup>1)</sup>				Einwohner je qkm
		Bevölkerung				
		insgesamt	Afrikaner	Europäer	andere Nicht- afrikaner	
	qkm	Anzahl				

#### Verwaltungsbezirke

Hhohho	Mbabane	3 569	95 759	91 853	3 003	903	27
Manzini	Manzini	4 070	101 277	97 015	2 744	1 518	25
Shiselweni	Hlatikulu	3 779	95 735	94 212	706	817	25
Lubombo	Stegi	5 946	81 800	79 287	1 534	979	14

Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
---------	------	------	------	------	------

Geborene auf 1 000 d. Bev. . 36,9 . . 47,5

1966 <sup>1)2)</sup>		
insgesamt	männlich	weiblich
1 000	%	1 000

Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)

unter 15	175	46,7	86	88
unter 5	64	17,1	31	33
5 - 10	61	16,3	30	31
10 - 15	50	13,3	25	25
15 - 65	184	49,2	86	97
15 - 20	37	9,9	18	19
20 - 25	27	7,2	11	16
25 - 35	48	12,8	21	26
35 - 45	34	9,1	17	17
45 - 55	25	6,7	12	12
55 - 65	13	3,5	7	7
65 und älter	16	4,3	6	10

1) Volkszählungsergebnis vom 24. Mai. - 2) 1966 ortsanwesende Bevölkerung.

a) Zur Zeit der Zählung rd. 20 500 nicht anwesende Personen (meist in der Republik Südafrika Erwerbstätige).

Gegenstand der Nachweisung	1956 <sup>1)</sup>		1966 <sup>2)3)</sup>	
	1 000	%	1 000	%
Bevölkerung in Stadt und Land 4)				
in Städten <sup>5)</sup>	6	2,5	27	7,2
in Landgemeinden	231	97,5	348	92,8

Einheit		1961	1962	1966 <sup>2)</sup>		
		insgesamt		dar. Afrikaner	Europäer	
Bevölkerung in den Städten 5)						
Mbabane, Hauptstadt	Anzahl	6 000	8 400	13 803	11 627	1 671
Manzini	Anzahl	5 000	7 800	6 081 <sup>a)</sup>	4 387	1 135
Goedgegun	Anzahl	.	.	1 586	1 353	148
Stegi	Anzahl	1 000	2 000	1 457 <sup>a)</sup>	1 185	134
Pigg's Peak	Anzahl	.	.	1 417	1 297	98
Hlatikulu	Anzahl	.	.	984	887	43

	1956 <sup>1)</sup>		1966 <sup>2)</sup>			
	insgesamt				männlich	weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
Ortsanwesende Bevölkerung nach Rassegruppen						
Afrikaner	221 486	96,8	362 367	96,7	172 291	190 076
Europäer	5 919	2,6	7 987	2,1	4 370	3 617
Andere Nichtafrikaner <sup>6)</sup>	1 378	0,6	4 217	1,1	2 134	2 083

Einheit	1962				
Afrikanische Bevölkerung nach Stammesgruppen					
Swasi (Swazi)	Anzahl		254 100		
Sulu (Zulu)	Anzahl		7 600		
Tonga und Shangaan	Anzahl		3 500		
Sotho (Basuto)	Anzahl		1 000		
Xosa (Xhosa) und verwandte Stämme	Anzahl		1 000		
Andere	Anzahl		2 800		

	Einheit	1962			
		insgesamt	Afrikaner	Europäer	andere Nichtafrikaner
Erwachsene Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit					
Anhänger von Naturreligionen	Anzahl	51 600	51 600	-	-
Anhänger der Zionskirchen 7)	Anzahl	29 000	29 000	-	-
Methodisten	Anzahl	8 600	8 000	500	100
Katholiken (röm.-kathol.)	Anzahl	8 500	7 600	600	300
Skandinavische Protestanten	Anzahl	6 800	6 600	200	-
Nazarener	Anzahl	5 800	5 800	-	-
Anhänger von Sekten <sup>8)</sup>	Anzahl	5 400	5 400	-	-
Anglikaner	Anzahl	5 200	3 600	1 300	300
Lutheraner	Anzahl	2 200	2 000	100	100
Niederländisch-Reformierte	Anzahl	1 900	200	1 700	-
Andere Bekenntnisse <sup>9)</sup>	Anzahl	600	.	.	.

1) Volkszählungsergebnis vom 17. Juli. - 2) Vgl. Fußnote 1), S. 9. - 3) Vgl. Fußnote 2), S. 9. - 4) Eine geschätzte Untererfassungsquote von etwa 8 % ist nicht berücksichtigt. - 5) "Urban areas". - 6) Überwiegend Mischlinge. - 7) In den afrikanischen Zionskirchen sind christliche Elemente mit älteren einheimischen Volkstraditionen vermischt. - 8) Sekten ohne nähere Angabe. - 9) Darunter Mohammedaner und Juden.

a) Ohne Bevölkerung der "periurban areas"; Manzini: 10 025, Stegi: 2 156.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1966	1967	1968	1969
<b>Gesundheitswesen</b>						
Krankenhäuser <sup>1)</sup>	Anzahl	7	8	8	9	9
Betten in Krankenhäusern <sup>1)</sup>	Anzahl	634	779	824	1 222	1 265
Ärzte <sup>1)</sup>	Anzahl	13	19	21	19	25
Krankenschwestern <sup>1)</sup>	Anzahl	83	188	175	246	.
<b>Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen (E) und Todesfälle (T) 2)</b>						
Bakterielle Ruhr	E Anzahl	552	496	335	429	595
Amöbeninfektion	E Anzahl	193	403	339	235	292
Gastroenteritis	E Anzahl	.	6 238	8 667	8 789	7 897
	T Anzahl	.	113	174	170	94
dar. bei Kindern unter 2 Jahren	E Anzahl	4 327	3 312	4 988	4 835	4 438
	T Anzahl	47	64	80	92	62
Lungentuberkulose	E Anzahl	.	1 010	1 093	1 064	900
	T Anzahl	.	90	101	95	133
Keuchhusten	E Anzahl	781	766	832	1 616	618
Syphilis	E Anzahl	458 <sup>a)</sup>	1 527	915	506	971
Gonokokkeninfektion	E Anzahl	.	2 089	1 606	1 576	2 649
Schistosomiasis	E Anzahl	.	870	589	674	1 116
Bösartige Neubildungen 3)	E Anzahl	.	108	123	.	198
	T Anzahl	.	10	18	.	44
Pellagra <sup>4)</sup>	E Anzahl	693	893	840	836	917
	T Anzahl	5	6	13	12	2
Kwashiorkor <sup>5)</sup>	E Anzahl	423	799	654	954	806
	T Anzahl	30	40	34	67	45
Sonstige Ernährungs- mangelkrankheiten	E Anzahl	1 080	1 711	876	1 077	1 292
	T Anzahl	31	28	36	35	40
Zahnkaries	E Anzahl	.	4 287	4 670	4 648	5 798
Akute Bronchitis	E Anzahl	.	1 889	3 081	2 483	3 156
Bronchopneumonie	E Anzahl	.	1 222	1 983	1 745	1 012
	T Anzahl	.	27	21	54	23
Schleimhaut- entzündung 6)	E Anzahl	.	691	900	533	1 395
<b>Ausgewählte Schutz- impfungen</b>						
Pocken	Anzahl	324	3 094	4 046	3 231	1 910
Polioomyelitis	Anzahl	141	644	8	10	3 160
		1960	1965	1967	1968	1969
<b>Bildungswesen</b>						
<b>Schulen und andere Lehr- anstalten</b>						
Grundschulen	Anzahl	298	332	349	358	366
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	21	32	31	31	42
Berufsbildende Schulen	Anzahl	2	3	3	3	3
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	3	3	2	2	2
Hochschulen 7)	Anzahl	-	-	2	2	2
<b>Lehrkräfte</b>						
Grundschulen	Anzahl	940	1 375	1 539	1 627	1 739
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	110	185	232 <sup>b)</sup>	300 <sup>b)</sup>	365
Berufsbildende Schulen	Anzahl	12	20	9 <sup>b)</sup>	10 <sup>b)</sup>	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	9	22	29	29 <sup>c)</sup>	.
Hochschulen	Anzahl	-	-	.	15 <sup>c)</sup>	.

1) Stand jeweils 31. Dezember. Staatliche klinische Einrichtungen (einschl. staatlich unterstützter Missionskrankenhäuser) und deren medizinisches Personal. Außerdem gibt es das "Havelock Mine Hospital" und eine weitere Privatklinik (1969 zusammen 93 Betten). 1966 betrug die Zahl der privat praktizierenden Ärzte 29, die der Zahnärzte 2. - 2) Meldungen der staatlichen und Missionskrankenhäuser. - 3) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 4) Vitaminmangelkrankheit. - 5) Vitamin- und Eiweißmangelkrankheit bei Kleinkindern. - 6) Schleimhautentzündung des Magens und des Zwölffingerdarms. - 7) Eine landwirtschaftliche Fachschule (Agricultural College) und ein "University Centre" in Luyengo (gegr. 1966).

a) Frühstadium. - b) Nur staatliche Schulen. - c) Nur landwirtschaftliche Fachschule.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Schüler bzw. Studierende						
Grundschulen	Anzahl	34 450	49 513	59 287	62 108	64 955
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	1 540	2 930	3 792	6 126	6 911
Berufsbildende Schulen	Anzahl	80	71	158	139	278
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	87	159	181	222	275
Hochschulen	Anzahl	-	-	.	69 <sup>a)</sup>	100
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 13 Jahre	% d. Altersgruppe	53	46	:	:	:
13 bis 18 Jahre	% d. Altersgruppe	6	9	:	:	:
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen	1 000 R	297	1 267	1 765	1 845	2 156 <sup>b)</sup>
Laufende Ausgaben	1 000 R	246	1 184	1 437	1 708	1 770
Investitionen	1 000 R	51	83	328	137	386
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	50,8	.	46,7	47,8	45,1
Mittel- und höhere Schulen	%	16,7	.	30,1	34,0	37,1
Berufsbildende Schulen	%	5,3 <sup>c)</sup>	.	4,2	1,8	0,2
Lehrerbildende Anstalten	%	.	.	3,1	4,3	3,5
Hochschulen 1)	%	-	.	5,4	2,3	1,8
Andere Bildungseinrichtungen	%	-	.	0,5	1,3	0,7
Verwaltungsausgaben	%	8,9	.	5,1	8,5	11,6
Sonstige laufende Ausgaben	%	18,3 <sup>d)</sup>	.	4,9	-	-

1964		1966	
insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
1 000		% 2)	1 000 % 2)

#### Erwerbstätigkeit

Erwerbspersonen <sup>3)</sup>	152,0	73,4	183,8	49,1	86,4	48,3
Afrikaner	145,3	69,8	176,6	48,7	82,5	47,9
Europäer	5,4	2,9	5,3	66,3	2,9	65,9
Andere Nichtafrikaner	1,3	0,7	1,9	45,2	1,0	47,6

Einheit		1968	1969			
		insgesamt	Afrikaner	Europäer	andere Nicht-afrikaner	
Lohn- und Gehaltsempfänger	Anzahl	47 620	48 641	42 377	2 547	3 717
	männlich	36 590	39 247	33 795	1 986	3 466
	weiblich	11 030	9 394	8 582	561	251
nach der Stellung im Beruf						
Verwaltungsange-						
stellte 4)	Anzahl	.	7 433	.	.	.
Fachkräfte 5)	Anzahl	.	1 335	.	.	.
Ungelernte Arbeiter	Anzahl	.	39 873	.	.	.
nach Wirtschaftsbe-						
reichen						
Land- und Forstwirt-						
schaft	Anzahl	16 790	17 531	15 068	336	2 127

1) Nur Ausgaben für Stipendien. - 2) Anteil der Erwerbspersonen innerhalb der im erwerbsfähigen Alter stehenden Angehörigen der jeweiligen Bevölkerungsgruppe. - 3) Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren. - 4) Einschl. techn. und geistl. Beschäftigter. - 5) Angestellte mit Fachausbildung und Facharbeiter.

a) Nur landwirtschaftliche Fachschule. - b) 1969: 2 480 000 R. - c) Einschl. lehrerbildender Anstalten. - d) Einschl. Ausgaben für Stipendien.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969			
		insgesamt	Afrikaner	Europäer	andere Nicht-afrikaner	
Produzierendes Gewerbe	Anzahl	12 290	11 160	9 322	932	906
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	450	498	480	15	3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	2 670	2 720	2 150	196	374
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	4 690	5 119	4 176	510	433
Baugewerbe	Anzahl	4 480	2 823	2 516	211	96
Handel, Banken, Versicherungen	Anzahl	3 490	3 978	3 312	501	165
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Anzahl	2 030	2 038	1 773	201	64
Öffentliche Verwaltung	Anzahl	2 570	3 061	2 823	197	41
Gesundheitswesen	Anzahl	1 060	1 208	1 152	38	18
Bildungswesen	Anzahl	2 280	2 697	2 319	273	105
Häusliche Dienste	Anzahl	6 790	6 731	6 405	44	282
Sonstige Dienstleistungen	Anzahl	320	237	203	25	9
		1960	1962	1964	1966	1967
Land- und Forstwirtschaft						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	1 624	1 524	1 526	1 520	1 522
Ackerland	1 000 ha	142	241	251	252	254
Trockenfeldbau	1 000 ha	.	.	.	112	.
Nassfeldbau	1 000 ha	15	16	24	26	28
Brache	1 000 ha	.	.	.	114	.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	1 482	1 283	1 275	1 268	1 268
Waldfläche	1 000 ha	83	131	129	129	129
dar. Waldanpflanzungen	1 000 ha	.	.	.	89	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	29	81	81	87	85
		1960	1965	1967	1968	1969
Landwirtschaft						
Baumkulturen						
Obstbäume in Obstgärten 1)	1 000	414 <sup>a)</sup>	642	611	490	532
darunter:						
Orangen	1 000	246 <sup>a)</sup>	412	394	.	337
Pampelmusen	1 000	141 <sup>a)</sup>	217	205	.	176
Zitronen	1 000	19 <sup>a)</sup>	12	12	.	10
Avocados	1 000	.	.	.	.	8
Verbrauch von Handelsdünger 2)						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	1,4	2,2	3,0	3,5	4,0
Phosphathaltig, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	1 000 t	0,8	1,0	1,8	2,0	3,0
Kalihaltig, berechnet auf K <sub>2</sub> O	1 000 t	1,3	0,7	1,0	1,0	2,0
Getreideernte 3)	1 000 t	69	62	89	82	66 <sup>b)</sup>
Getreidemenge je Einwohner	kg	218	170	231	208	161 <sup>b)</sup>
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Mais	1 000 t	46	35	63	52	58
	dz/ha	7,7	4,4	6,8	.	.
Hirse (Sorghum)	1 000 t	19	20	20	22	.
	dz/ha	6,6	6,7	6,7	6,9	.
Reis	1 000 t	4	7	6	8	8
	dz/ha	19,9	26,0	27,7	30,8	.

1) Stand: 30. April (außer 1968 und 1969). - 2) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 3) Mais, Hirse (Sorghum) und Reis.

a) 1962. - b) Ohne Hirse (Sorghum).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Zuckerrohr	1 000 t	115	907	1 301	1 406	1 500
	dz/ha	.	825	846	879	882
Kartoffeln	1 000 t	.	1	2	2	.
Süßkartoffeln	1 000 t	7	8	8	8	.
Tomaten	1 000 t	.	3	3	3	.
Bohnen	1 000 t	.	0,4	0,5	0,7	0,7
Orangen	1 000 t	1	6	12	10	.
Pampelmusen	1 000 t	3	4	4	4	5
Bananen	1 000 t	1	1	1	1	.
Avocados	t	.	34 <sup>a)</sup>	65	.	143
Ananas	1 000 t	3	6	13	10	11
Erdnüsse	1 000 t	.	0,4	0,5	0,4	0,5
Baumwollsaamen	1 000 t	.	6	12	8	6
Baumwolle, entkörnt	1 000 t	1	2	2	2	.
Tabak	1 000 t	0,4	0,1	0,1	0,2	0,2
Viehbestand <sup>1)</sup>						
Pferde	1 000	2,4	2,0	2,4	2,2	2,1
Esel	1 000	15,6	16,2	15,4	14,1	14,4
Maultiere	1 000	0,5	0,3	0,4	0,4	0,3
Rinder	1 000	521,5	510,1	504,5	515,0	538,2
Kühe	1 000	169,1	163,8	171,2	175,2	182,2
Schweine	1 000	12,7	6,8	10,9	11,5	11,9
Schafe	1 000	35,5	37,5	35,8	40,6	37,0
Ziegen	1 000	204,2	218,6	235,3	226,3	248,1
Geflügel	1 000 St	305,9	298,6	343,8	349,6	342,5
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder	1 000	38,1	47,7	59,9	55,9	48,1
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	14	12	12	12	.
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	.	1	1	1	.
Geflügelfleisch	1 000 t	.	0,3	0,5	0,5	.
Kuhmilch	1 000 t	.	23	23	23	.
Hühnereler	Mill.St	.	60	68	69	.
Rinderhäute, trocken <sup>2)</sup>	t	.	172	108	147	.
Schaffelle, trocken	t	.	15	16	18	.
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag <sup>3)</sup>	1 000 cbm	204	785	981	988	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	63	642	786	788	.
Laubholz	1 000 cbm	141	143	195	200	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	60	652	836	838	.
Nadelholz	1 000 cbm	60	642	786	788	.
Laubholz	1 000 cbm	-	10	50	50	.
Brennholz	1 000 cbm	144	133	145	150	.
Nadelholz	1 000 cbm	3	-	-	-	.
Laubholz	1 000 cbm	141	133	145	150	.
Anbauflächen ausgewählter Baumarten <sup>4)</sup>						
Nadelbäume	ha	.	69 053	70 612	69 579	66 926
Eukalyptus	ha	6 075 <sup>b)</sup>	9 113	7 169	8 789	8 765
Akazien	ha	11 057 <sup>b)</sup>	9 720	9 315	9 194	.
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe <sup>5)</sup>	Anzahl	.	.	51	58	.
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	.	1 <sup>c)</sup>	2	2	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	.	4	6	6	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	25	27	.
darunter:						
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	Anzahl	.	5	11	13	.
Holzindustrie	Anzahl	.	4	6	6	.
Baugewerbe	Anzahl	.	16	18	23	.

1) Zensusergebnisse. - 2) Einschl. Kalbfelle. - 3) Berichtszeitraum endet jeweils am 30. Juni des angegebenen Jahres. - 4) JM; 1969: 31. Mai. - 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.

a) 1966. - b) JM 1962. - c) Elektrizitätsversorgung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1967	1968	1969
Beschäftigte <sup>1)</sup>	Anzahl	.	.	9 880	11 297	.
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	.	180 <sup>a)</sup>	414	416	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	.	2 163	2 469	2 620	.
Verarbeitendes Gewerbe darunter:	Anzahl	.	.	4 417	4 800	.
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	Anzahl	.	2 005	1 705	1 941	.
Holzindustrie	Anzahl	.	1 239	2 260	2 345	.
Baugewerbe	Anzahl	.	1 548	2 580	3 461	.
Betriebe	Anzahl	.	.	51	58	.
nach Größenklassen (mit ... bis ... Beschäftigten)						
10 - 19	Anzahl	.	.	7	7	.
20 - 49	Anzahl	.	.	10	15	.
50 - 99	Anzahl	.	.	11	13	.
100 - 499	Anzahl	.	.	17	17	.
500 und mehr	Anzahl	.	.	6	6	.
		1961	1965	1967	1968	1969
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke JE	Mill. kW	.	.	.	47,3	58,8
Wasserkraftwerke	Mill. kW	.	.	.	.	21,5
Dampfkraftwerke	Mill. kW	.	.	.	.	27,0
Dieselgeneratoren	Mill. kW	.	.	.	.	10,3
Verkauf von elektrischem Strom 2)	Mill. kWh	.	29,7	41,8	55,1	73,3
an Haushalte	Mill. kWh	.	3,8	6,4	7,9	9,8
an gewerbl. Abnehmer	Mill. kWh	.	3,7	5,2	5,8	6,4
für Bewässerungszwecke und sonstige Abnehmer	Mill. kWh	.	22,2	30,1	41,4	57,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kohle	1 000 t	1,0	29,9	72,7	97,6	110,3
Eisenerz	1 000 t	.	1 019,7	1 683,5	2 008,7	2 294,8
Zinnerz (Sn-Inhalt)	t	5	12	12 <sup>b)</sup>	12	.
Silber	kg	3,2	4,0	0,9 <sup>b)</sup>	.	.
Gold	kg	41,2	50,4	9,6 <sup>b)</sup>	.	.
Asbest	1 000 t	27,9	37,1	35,3	36,3	36,5
Baryt	1 000 t	0,5	0,5	0,6	0,9	0,5
Kaolin	1 000 t	0,1	0,7	1,9	2,2	1,6
Pyrophyllit	1 000 t	2,7	0,9 <sup>b)</sup>	0,6	0,7	0,5
Steine (gebrochen)	1 000 cbm	.	8,5 <sup>b)</sup>	15,3	38,8	35,5
Verarbeitendes Gewerbe						
Schnittholz <sup>3)</sup>	1 000 cbm	.	3 883	4 684	3 413	5 472
Bretter (Block board) <sup>3)</sup>	1 000 qm	.	35,2	72,5	89,2	83,8
Flechtwerk, geschlagen	1 000 t	.	2,2	1,4	2,4	1,8
Holz, chem. bearbeitet	1 000 t	10	88	90	90	.
Zuckerraffinade 4)	1 000 t	.	103,2	148,5	149,5	153,6 <sup>c)</sup>
Melasse	1 000 t	.	33,6	49,5	41,4	42,8
Butter	t	.	131,3	186,8	160,2	106,1
Ananas-Konserven	1 000 t	.	1,8	4,0	4,1	3,1
Pampelmusen-Konserven	1 000 t	.	-	1,2	2,0	2,2
Fleischkonserven	t	.	142,1	228,3 <sup>b)</sup>	265,6	213,7
Eukalyptusöl	hl	.	113,7	163,7 <sup>b)</sup>	.	.

1) Vgl. Fußnote 5), S. 14. - 2) Durch den "Swaziland Electricity Board". - 3) Berichtszeitraum endet jeweils im Juni des angegebenen Jahres. - 4) Berichtszeitraum endet jeweils im April des angegebenen Jahres.

a) Elektrizitätsversorgung. - b) 1966. - c) 1970 = 156 600 t Zuckerraffinade.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
<b>Bau- und Wohnungswesen <sup>1)</sup></b>						
<b>Baugenehmigungen <sup>2)</sup> für</b>						
Einfamilienhäuser	Anzahl	127	67	96	86	124
Andere Wohnbauten <sup>3)</sup>	Anzahl	-	-	10	11	12
Geschäftsbauten	Anzahl	9	3	15	17	17
Industriebauten <sup>4)</sup>	Anzahl	2	14	2	1	1
Sonstige Bauten <sup>4)</sup>	Anzahl	9	4	7	6	19
<b>Fertiggestellte Bauten <sup>2)</sup></b>						
Einfamilienhäuser	Anzahl	29	46	.	62	62
Andere Wohnbauten <sup>3)</sup>	Anzahl	-	-	.	.	14
Geschäftsbauten	Anzahl	9	-	.	8	13
Industriebauten <sup>4)</sup>	Anzahl	2	14	.	.	-
Sonstige Bauten <sup>4)</sup>	Anzahl	5	-	.	1	8
<b>Verkehr</b>						
<b>Eisenbahnverkehr <sup>5)</sup></b>						
Streckenlänge	km	220	220	220	220	.
<b>Fahrzeugbestand</b>						
Güterwagen	JE Anzahl	383	559	580	697	699
dar. Erzwagen	Anzahl	300	450	450	541	543
<b>Beförderte Güter</b>						
Eisenerz	JE 1 000 t	906	1 681	1 923	2 057	2 193
Erdöl und -erzeugnisse	JE 1 000 t	25	52	54	54	54
Sonstige Güter	JE 1 000 t	165	307	370	382	395
<b>Straßenverkehr</b>						
Straßenlänge	km	2 260	.	.	2 570	.
Asphaltstraßen	km	160	.	.	200	.
Hauptstraßen	km	1 500	.	.	.	.
Nebenstraßen	km	760	.	.	.	.
<b>Bestand an Kraftfahrzeugen</b>						
Personenkraftwagen	Anzahl	3 843	3 922	4 273	4 111	4 251
Omnibusse <sup>6)</sup>	Anzahl	.	166	208	246	237
Lastkraftwagen	Anzahl	2 569	2 901	2 943	3 229	3 106
dar. unter 1,8 t Leergewicht	Anzahl	1 767	2 017	2 024	2 337	2 220
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	11	10	11	10	10
<b>Luftverkehr</b>						
<b>Flüge</b>						
Linienflüge	Anzahl	82	479	521	.	.
Charterflüge	Anzahl	1 604	1 713	1 465	.	.
Privatflüge	Anzahl	525	835	1 256	.	.
<b>Beförderte Fluggäste</b>						
bei Linienflügen	Anzahl	287	1 256	1 403	.	.
bei Charterflügen	Anzahl	3 018	4 071	2 947	.	.
bei Privatflügen	Anzahl	924	1 209	2 473	.	.
<b>Nachrichtenverkehr</b>						
Briefsendungen <sup>7)</sup>	1 000	7 673	8 114	8 996	9 318	9 758
Fernsprechanschlüsse	JE Anzahl	.	3 655	.	.	4 822
Rundfunkteilnehmer	1 000	8	10	11	.	.
Hörfunk <sup>8)</sup>						

1) Ab 1968 Mbabane und Manzani. - 2) Private Bauten. - 3) Appartements, Hotels, "Hostels" etc. - 4) Kirchen, Schulen, Krankenhäuser etc. - 5) Berichtszeitraum 1965: 1. April bis 31. Dezember. - 6) Die Anzahl für 1965 ist in der Angabe für Lastkraftwagen enthalten. - 7) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 8) Geräte in Gebrauch.



Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970 <sup>1)</sup>	
Geld und Kredit							
Währung <sup>2)</sup> <u>Rand</u> (R) = 100 Cents (c)							
Kurs New Yorker Notierung	JE JE	DM für 1 R US-\$ für 1 R	5,6180 1,4045	5,6300 1,4075	5,5720 1,3930	5,1332 1,4025	5,1094 1,3960
			1965	1967	1968	1969	1970
Öffentliche Finanzen <sup>3)</sup>							
Ordentlicher Haushalt der Zentralregierung							
Einnahmen	1 000 R	4 403	6 705	8 566	10 625	10 976	
Direkte Steuern	1 000 R	2 242	2 914	4 128	4 875	4 750	
Einnahmen aus Bergbauabgaben	1 000 R	.	211	254	252	267	
Zölle und Verbrauchs- steuern	1 000 R	739	2 024	2 243	2 467	2 713	
Reservefonds	1 000 R	-	-	-	700	700	
Sonstige	1 000 R	1 422	1 556	1 941	2 331	2 546	
Ausgaben	1 000 R	7 539	9 200	11 345	14 917	14 627	
darunter:							
Gesundheitswesen	1 000 R	363	.	574	934	1 095	
Bildungswesen	1 000 R	875	.	1 154	2 198	2 480	
Landwirtschaft	1 000 R	666	.	572	1 183	1 312	
Öffentliche Arbeiten	1 000 R	.	.	1 365	1 299	1 345	
Polizei 4)	1 000 R	702	1 000	1 056	1 200	1 349	
Post und Fernmelde- wesen	1 000 R	.	.	442	545	601	
Finanzen	1 000 R	.	.	1 949	2 620 <sup>a)</sup>	1 820	
Reservefonds	1 000 R	-	-	750	700	700	
Schuldendienst	1 000 R	565	500	864	855	872	
Mehrausgaben (-)	1 000 R	- 3 136	- 2 495	- 2 779	- 4 292	- 3 651	
Außerordentlicher Haushalt der Zentralregierung							
Einnahmen <sup>5)</sup>	1 000 R	5 317	6 016	6 198	5 585	5 453	
Ausgaben	1 000 R	1 964	3 454	4 198	.	1 956	
Staatsschuld <sup>6)</sup>	1 000 R	19 449	.	.	24 300	.	
			1965	1966	1968	1969	1970
Preise und Löhne							
Preise							
Preisindex für die Lebenshaltung in Mbabane und Manzini <sup>7)</sup>							
Ernährung	Jan. 1967 = 100	95	97	103	105	.	
Heizung und Beleuch- tung	Jan. 1967 = 100	94	96	103	106	.	
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	Jan. 1967 = 100	90	100	100	100	.	
Bekleidung	Jan. 1967 = 100	99	95	100	100	.	
Andere Verbrauchs- güter	Jan. 1967 = 100	98	99	101	106	.	
	Jan. 1967 = 100	98	67	105	112	.	

1) 30. September. - 2) Swasiland bildet mit Südafrika, Lesotho und Botswana eine Währungs- und Zollunion und ist am 22. 9. 1969 dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und zugleich der Weltbank und deren Schwestergesellschaften - International Finance Corporation (IFC) und der International Development Association (IDA) - beigetreten. - 3) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres; ab 1969 Voranschläge. - 4) Einschl. Gefängnisse und Gerichtswesen. - 5) Vorwiegend britische Haushaltshilfe. - 6) 31. März. - 7) Die Indizes beziehen sich jeweils auf das erste Vierteljahr, 1969 auf den Monat Januar.

a) Einschl. Einkommensteuerrückerstattung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1965	1968	1969	1970
Einzelhandelspreise aus- gewählter Waren in Mbabane 1)						
Rindfleisch, Lende	c/ lb <sup>2)</sup>	35	50	70	60	65
Hammelfleisch, Keule	c/ lb <sup>3)</sup>	30	40	40	43	45
Milch	c/ pt <sup>3)</sup>	8	8	10	10	10
Butter, I.Qualität	c/ lb	33	38	44	42	43
Käse, Cheddar-	c/ lb	30	33	35	35	38
Weißbrot	c/2 lbs	10	10	10	10	10
Maismehl, I.Qualität	c/180 lbs	475	482	526	546	570
Zucker, granuliert	c/2 lbs	14	14	18	20	18
Bier	c/12 fl.oz <sup>4)</sup>	16	16	19	19	20
Zigaretten	c/20 St	20	20	22	22	22
Benzin, Super	c/ gal. <sup>5)</sup>	41	42	43	43	41
Löhne						
Monatliche Mindestlohn- sätze im Groß- und Einzelhandel						
Arbeiter	R	18		19		15
Schwerarbeiter	R	20		21		15
Wachmann	R	20		21		16
Eilbote	R	20		21		16
Geschäftsbote	R	20		21		16
Verkaufsgehilfe oder Handlanger	R	24		25		19
Verkäufer	R	32		34		25
Telefonist	R	24		25		19
Maschinenschreiber	R	24		25		19
Höherer Büroange- stellter	R	32		34		25
Tankwart	R	.		30		25
Kraftfahrer <sup>6)</sup>	R	32		34		25
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Ange- stellten nach ausge- wählten Wirtschafts- zweigen						
Medizinische und veteri- närmedizinische Dienste	R	.		17		9
Bildungsdienste	R	77		21		14
Forstwirtschaft	R	195		22		11
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	R	307		47		25
Nahrungsmittel- und Ge- tränkeindustrie	R	102		17		12
Holzindustrie	R	229		45		10
Andere verarbeitende Industrien	R	171		28		18
Baugewerbe	R	143		28		7
Großhandel	R	186		33		43
Einzelhandel	R	218		15		14
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	R	60		30		13
Verkehr und Nachrich- tenübermittlung <sup>7)</sup>	R	211		30		15
Beherbergungsgewerbe	R	82		15		14
Hauswirtschaftliche Dienste	R	.		20		12

1) April des jeweiligen Jahres; 1963 = Juli. - 2) 1 lb (avoirdupois pound) = 453,6 g. - 3) 1 pt (pint) = 0,568 l. - 4) 1 fl.oz (fluid ounce) = 2,841 cl. - 5) 1 gal. (gallon) = 4,546 l. - 6) Von Omnibussen und Lastkraftwagen. - 7) Einschl. Lagerei.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	September 1968				
Durchschnittlich geleistete Wochenarbeitsstunden der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Std			50		
Lebensmittelindustrie	Std			51		
Getränkeherstellung	Std			56		
Holzindustrie	Std			48		
Kraftfahrzeugreparatur	Std			43		
Baugewerbe	Std			43		
		1965	1966	1967	1968	1969
Sozialprodukt <sup>1)</sup>						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen						
insgesamt	Mill. R	.	42,6	48,2	45,9	.
je Einwohner	R	.	117	129	119	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	.	.	+ 13,1	- 4,8	.
je Einwohner	%	.	.	+ 10,3	- 7,8	.
Verwendung des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen	Mill. R	.	42,6	48,2	45,9	.
davon:						
Privater Verbrauch	%	.	a)	62,4	71,7	.
Staatsverbrauch	%	.	15,0	13,9	15,2	.
Anlageinvestitionen	%	.	.	21,8	24,4	.
Vorratsveränderung	%	.	.	+ 5,4	- 2,0	.
Außenbeitrag	%	.	.	- 3,6	- 9,3	.
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	.	102,8 <sup>a)</sup>	10,3	86,5	.
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	%	.			79,5	.
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	%	.	- 17,8	- 13,9	- 16,3	.

1) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres.

a) Der Private Verbrauch ist in den Posten 3 bis 7 enthalten.

## Entwicklungsplanung

Bereits während des britischen Protektorats sind eine Reihe von Vorhaben planmäßig verwirklicht worden. Dazu gehörten in erster Linie Infrastrukturmaßnahmen. Der erste Plan zur Entwicklung der Wirtschaft nach Erlangung der Unabhängigkeit umfaßt den Zeitraum 1969 bis 1972. Schwerpunkte sind die Entwicklung der Infrastruktur, insbesondere des Erziehungs- und Bildungswesens, die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion sowie der Ausbau der Energiewirtschaft und des Bergbaues. Die Gesamtinvestitionen sind auf 23,1 Mill.R veranschlagt. Den genannten Verwendungsbereichen sol-

len jeweils zwischen 12 % und 18 % der Investitionssumme zukommen. Während die infrastrukturellen und landwirtschaftlichen Projekte in erster Linie aus eigenen Mitteln finanziert werden sollen, wird bei der Durchführung der übrigen Vorhaben mit privater Initiative bzw. mit Unterstützung durch die Weltbank, die Erziehungs-, Wissenschafts- und Kulturorganisation (UNESCO) sowie die Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) der Vereinten Nationen (UN) gerechnet. Die Finanzierung über britische Budgetzuschüsse soll nach Möglichkeit stark eingeschränkt werden.

## Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

### 1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	6,64
dar.:	
1963	1,90
1964	2,40
1965	1,00 <sup>a)</sup>
1966	- 0,20 <sup>a)</sup>
1967	- 0,16 <sup>a)</sup>

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1967	0,87
dar.:	
1963	0,08
1964	0,12
1965	0,17
1966	0,42
1967	-

### 2. Bilateral

#### 1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder<sup>1)</sup>

darunter:

Großbritannien und Nordirland

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1968	84,48
1960 bis 1968	84,03

#### 2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1969	1,1

#### 3) Wichtige Projekte der deutschen öffentl. Entwicklungshilfe Röntgengeräte mit Facharzt, Ausbau des Lehrerseminars in Manzini.

<sup>1)</sup> Der Ausschuß für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Quellenhinweis \*)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Department of Statistics, Mbabane	Annual Statistical Bulletin
Her Majesty's Stationery Office, London	Report for the Year 1966
	Basutoland, Bechuanaland Protectorate and Swaziland. Report of an Economic Survey Mission, 1960
Ministry of Agriculture, o.O.	Annual Report, 1969
Department of Land Utilization, o.O.	Annual Report, 1962
Statistical Office, Mbabane	Swaziland Statistical Report: Imports and Exports
Geological Survey and Mines Department, Mbabane	Annual Report of the Geological Survey and Mines Department

\*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) und auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.